

Ein echtes Zürcher Kind – Vom wilden Teenager zur stolzen Grossmutter

Natürlich bin ich **ein echtes Zürcher Kind** – hier geboren, aufgewachsen und immer mit der Stadt verbunden geblieben. Als Einzelkind hatte ich eine schöne Kindheit, auch wenn ich manchmal gerne Geschwister gehabt hätte. Doch das Leben hatte andere Pläne: Meine Mutter verstarb früh, und **so lernte ich schon mit zwölf Jahren, selbständig zu sein**. Ich übernahm den Haushalt für mich und meinen Vater – eine Herausforderung, die mich früh geprägt hat.

Meine gesamte Schulzeit bis zum Ende der Sekundarschule verbrachte ich ebenfalls in Zürich.

Die Teenagerjahre? Oh, **die waren wild!** Ich habe meinen Vater das ein oder andere Mal an seine Grenzen gebracht – aber irgendwie haben wir's gemeinsam durchgestanden.

Nach meiner KV-Lehre probierte ich mich in verschiedenen Jobs aus, meist in der Buchhaltung. **Meine schönsten Berufsjahre** verbrachte ich allerdings in einer **Orgelbaufabrik** in Männedorf – eine spannende und besondere Zeit.



Mit 32 Jahren begann ein neues Kapitel: Ich heiratete und bekam zwei Kinder. Heute bin ich **stolze Grossmutter** von zwei wunderbaren Enkeln. Leider sind sie nach New York gezogen, und ich sehe sie nicht so oft, wie ich gerne würde – aber wann immer sich die Gelegenheit bietet, geniesse ich jede Sekunde mit ihnen.

Nach zehn Jahren als Hausfrau und Mutter kam eine grosse Veränderung: Die Trennung von meinem Mann bedeutete auch die **Rückkehr ins Berufsleben**. Ich absolvierte eine **Ausbildung zur Bibliothekarin** – perfekt für mich als **Bücherliebhaberin**. Auch wenn der Job nicht gerade fürstlich bezahlt wurde, machte er mir grossen Spass. Nach fünf Jahren kehrte wieder zu meinen Ursprüngen und arbeitete bis zu meiner Pensionierung in einer Vermögensverwaltung. Aber mit der Rente kam kein Stillstand. Seit der Pensionierung **arbeite ich nun für zwei bis drei Tage in der Woche** bei einer Freundin in einem Treuhandbüro.



Sportlich war ich nie besonders ehrgeizig. Den Turnunterricht in der Schule habe ich regelrecht gehasst! Meine Eltern brachten mir Skifahren bei, aber irgendwann verbrachte ich mehr Zeit beim Après-Ski als auf der Piste. Vor zwei Jahren habe ich die Skier endgültig an den Nagel gehängt.

Mit Tennis fing ich mit etwa 20 Jahren an, spielte mal mehr, mal weniger. Nach einer langen Pause bin ich nach der Pensionierung **dem STCZ beigetreten**. Dort wurde ich herzlich aufgenommen – selbst in meiner ersten Saison, in der mein Spiel nicht gerade glanzvoll war! Aber es **macht mir riesigen Spass**, und das ist die Hauptsache.

Zürich bleibt meine Heimat – immer und überall. Zwar lebte ich mit meiner Familie 20 Jahre lang in Uitikon, aber nach dem Auszug meiner Kinder zog es mich zurück in die Stadt. **Hier fühle ich mich einfach «mega» wohl**, und das wird sich wohl nie ändern!